

TERMINE IN
GANDERKESEE

HEUTE

VERANSTALTUNGEN

Hoykenkamp
19.30 Uhr, Gasthof Menkens:
CDU-Ortsunion Nord diskutiert
mit Bürgern

NOTRUF

Polizei Tel. 110; Feuerwehr/Rettungsdienst Tel. 112; Giftnotruf Tel. 0551/19240; EWE Strom Tel. 0800/0600606, Gas Tel. 0800/0500505; OÖWV Wasser Tel. 04401/6006

APOTHEKEN-BEREITSCHAFT

Delmenhorst
Pluspunkt-Apotheke: 8.30 Uhr,
Lange Straße 108, Tel.
04221/151514

Hude

Flores-Apotheke: 8.30 bis 20
Uhr, Parkstraße 47, Tel.
04408/6363

ÄRZTE-NOTDIENST

Notfall-Rufnummer: 116 117
Delmenhorst
Bereitschaftsdienstpraxis im
St.-Josef-Stift: 19 bis 22 Uhr,
Sprechzeit; Bereitschaftstelefon:
22 bis 7 Uhr, Westerstr. 10

BILDUNG

Ganderkeseer
VHS: 8 bis 12.30 Uhr, 14 bis 16
Uhr, Tel. 04222/44-444, Rat-
hausstraße 24

GEMEINDEVERWALTUNG

Bookholzberg
Bürgerbüro: 10 bis 12 Uhr und
15 bis 18 Uhr, Stedinger Straße
65, Tel. 04223/7091-0

Ganderkeseer
Bauhof: Kommunalservice Nord-
West, Wagnerstr. 28, Tel.
04222/94650
Bürgerbüro: 8 bis 16 Uhr, auch
Kfz-Zulassung, Tel. 04222/
44-0, Mühlenstraße 2-4

MÜLLABFUHR

Ganderkeseer
Biomüll: Ganderkeseer Ort, Im-
mer, Bergeford, Bürstel, Steinkim-
men, Habbrügge, Falken-
burg, Bookhorn, Schlutter, Holz-
kamp, Hoyerswege, Havekost
und Hengsterholz
Wertstoffsack: Ganderkeseer 2

ENTSORGUNG

Ganderkeseer
Wertstoffhof: 7.30 bis 18 Uhr,
Weststr. 10, Tel. 04222/47513

BÄDER

Ganderkeseer
Freibad: 6 bis 20 Uhr
SaunaHuus: 10 bis 22 Uhr,
Heideweg 2

BÜCHEREI

Ganderkeseer
Gemeindebücherei: 15 bis 19
Uhr, Habbrügger Weg

BERATUNGEN

Ganderkeseer
Guttempler Gemeinschaft: Hilfe
für Alkoholranke, Tel.
04222/8370 oder 3921
Hospizkreis Ganderkeseer e. V.:
Tel. 04222/806190 oder
0160/99643944, Lindenstr. 12
Lotsen für pflegende Angehörige
e. V.: Verein LopA e. V., Bereit-
schaftstelefon 01573 8287192
Betreuungsverein Oldenburg-
Land: 11 bis 12 Uhr, Sprech-
stunde im Rathaus, Zimmer Nr.
14, Tel. 04222/44-507, Müh-
lenstraße 2-4.

KONTAKT

Ganderkeseer
Redaktion:
Stefan Idel (Litg.) (st) 04222/8077 2741,
Hergen Schelling (ing) 04222/8077 2742,
Karsten Kollege (kk) 04222/8077 2743,
Karoline Schulz (kas) 04222/8077 2745,
Mühlenstraße 1, 27777 Ganderkeseer,
Telefax 04222/8077 2749,
e-mail:
red.ganderkeseer@nordwest-zeitung.de
Anzeigenberatung: Jörg Rabenberg
04408/9988 44

Klare Klangsprache alter Kirchengesänge entdecken

KONZERT Gregorianik und Obertöne in St. Cyprian- und Corneliuskirche – Uli Beckerhoff mit Trompete

GANDERKESEE/LD – Zu einem besonderen Konzert lädt die evangelische Kirchengemeinde Ganderkeseer an diesem Freitag, 10. Juli, ab 19.30 Uhr in die St. Cyprian- und Corneliuskirche am Ring in Ganderkeseer ein. Das Duo Auma – Sigrid Bruckmeir und Reinhard Schimmelpfeng (Gesang, Obertöne, Instrumente) – sowie der namhafte Jazz-Musiker Uli Beckerhoff (Trompete und Flügelhorn) bieten Gesänge von Hildegard von Bingen, Gregorianik und Obertöne dar.

„In der heutigen Zeit, die im-

mer lauter, komplexer und hektischer wird, erleben wir die alten Kirchengesänge in ihrer klaren Klangsprache als zentrierend, klar und kraftvoll“, heißt es in der Einladung der Kirchengemeinde. „Sie tun uns gut, und wir müssen keine Experten dieser Musik sein, um uns von ihrer Ausstrahlung berühren und bewegen zu lassen.“ Die klösterlichen Gesänge von Hildegard von Bingen (1098 – 1179) und der Gregorianische Choral mit seinen Antiphonen, Hymnen und Psalmen gesungen vermittelten etwas von der Kraft,

Tiefe und Würde jener Zeit. Und weiter: „Mit den Obertönen verleihen die Künstler ihrem Gesang eine besondere Strahlkraft.“

Uli Beckerhoff verbinde mit seinem filigranen Trompetenspiel und der Wärme des Flügelhorns die verschiedenen Kompositionen kunstvoll und einfühlsam miteinander, beleuchtet sie und stellt diese in neuer musikalischer Geste dar. Beckerhoff werde für seinen unverwechselbaren Sound gerühmt. Karten zum Preis von 10 Euro (ermäßig: 7.50 Euro) gibt es an der Abendkasse.



Das Duo Auma: Reinhard Schimmelpfeng und Sigrid Bruckmeir mit Instrument
BILD: VERANSTALTER

„Arm – aber nicht unglücklich“

HILFSTRANSPORT Timm Schwager schildert seine Eindrücke von Fahrt nach Gambia

16 Tage lang dauerte das Abenteuer für Timm Schwager, Sören Scheer und Annika Poetzsch. In Gambia sei Armut der ständige Begleiter.

VON KARSTEN KOLLOGE

HOYERSWEGE – Ob er dieses Abenteuer noch einmal wagen würde? Timm Schwager zögerte. „Ich würde nicht pauschal Nein sagen.“ Immerhin hat der 30-Jährige hinter sich, „was ich noch nie erlebt habe und was die meisten wohl nie erleben werden“. Zusammen mit Annika Poetzsch (27) und Sören Scheer (30) brachte er auf dem Landweg binnen 16 Tagen einen gespendeten Krankenwagen voller Hilfsgüter von Hoyerswege zum Gesundheitszentrum des Vereins „Riverboat-Doctors-International“ (RDI) im westafrikanischen Gambia. Am Sonntag kam das Trio auf dem Luftweg zurück.

„Wir wussten, dass es kompliziert sein kann, aber damit hatten wir nicht gerechnet“, beschrieb Schwager die erste Hürde, die sich bereits in Tanger (Marokko) auftat. Die Unwägbarkeiten: Erstens war Ramadan, Fastenmonat für Muslime. Da galten verkürzte Arbeitszeiten, auch für Zöllner. Zweitens: die Arbeitsteilung. Schwager: „Da ist für jeden Arbeitsschritt eine Person eingeteilt.“ Wenn die fehle, laufe nichts. Weil oben drein keine Kopien über den Hintergrund des Transports akzeptiert wurden, waren die Folgen einschneidend: „fast fünf Tage Warten.“

Und die Menschen? Fast überall sei ihnen große



Ein Selfie aus der Wüste: Timm Schwager, Sören Scheer und Annika Poetzsch (von links) bei einem Stopp in Mauretanien. Im Hintergrund der überführte Krankenwagen. BILD: ANNIKA POETZSCH

Freundlichkeit begegnet, sagte Schwager. „Die Leute wollten uns helfen, konnten es aber nicht.“

Fehlendes Bakschisch, also Schmiergeld, sei nicht die Ursache für die Verzögerung in Rabat gewesen, ist der Betreiber eines Online-Shops überzeugt. Das sei erst weiter im Süden ein Thema geworden. Ein Kontrolleur im Senegal habe fürs Warten vor der Grenze eine Parkgebühr erhoben, in Gambia „gab's keine Quittungen mehr“. Schmiergeld sei da üblich, um Vorgänge zu beschleunigen.

Als sehr unterschiedlich schilderte der 30-Jährige den Zustand der Straßen. In Marokko seien die „top“ gewesen, weiter nach Süden „wurden die Huckelpisten mehr“. Unwirtlich der Übergang zu Mauretanien, wo Gelände vermint war und Autowracks die Piste säumten.

Als unvergesslich beschrieb der Hoyersweger den Empfang im Zielort Buniadu. Etliche Kinder seien neben dem mit Martinshorn einfahrenden Krankenwagen hergelaufen, wollten die Hände der drei Transporteure berühren.

Armut sei in Gambia ein ständiger Begleiter. Fast alle Gebrauchsartikel seien erkennbar aus zweiter Hand. Bei Autos seien die Türen festgebunden, Tanknadeln würden von links nach rechts hüpfen, die Reifen seien „so was von blank“. Allerdings: „Die Menschen sind arm, ja, aber nicht unglücklich.“

Bei der Übergabe der rollenden Spende sei große Dankbarkeit spürbar gewesen – was wohl auch ein Stück weit zu einem Fazit von Schwager beigetragen hat: „Es hat schon Spaß gemacht.“

„Ziemliches Problem“ in Ganderkeseer Grundwasser

NITRAT Physiker Harald Gülzow stellt Untersuchungsergebnisse vor – Grenzwert mehrfach überschritten

GANDERKESEE/KK – „Viel zu hohe Nitratwerte“ hat der Verein VSR-Gewässerschutz bei Grundwasserproben aus privat genutzten Brunnen in der Gemeinde Ganderkeseer festgestellt. „Wir haben hier ein ziemliches Problem“, fasste der Diplom-Physiker Harald Gülzow am Montag gegenüber der NWZ seine Eindrücke zusammen. Nach seinen Vergleichszahlen von 2012 sei auch die Tendenz nicht positiv: „Die Belastung ist scheinbar etwas angestiegen.“

Wie berichtet, hatte Gülzow am 3. Juni mit dem mobilen Labor des Vereins auf dem Ganderkeseer Markt Station gemacht. Je nach Wunsch bot er Analysen auf mehrere Inhaltsstoffe hin an. Insgesamt habe er das Wasser aus 44 pri-



Untersuchte Brunnenwasser in Ganderkeseer: Harald Gülzow
ZOW ARCHIVBILD: KARSTEN KOLLOGE

vat genutzten Brunnen aus Ganderkeseer analysiert.

Über dem Grenzwert

Die Ergebnisse: „In mehr als einem Drittel der Proben lag die Nitratkonzentration oberhalb des Grenzwertes der deutschen Trinkwasserverordnung von 50 Milligramm pro Liter (mg/l).“ Spitzenreiter war ein Brunnen in Hengsterholz mit 205 mg/l. Stark belastetes Brunnenwasser habe man auch in Bergeford (134 mg/l), in Steinkimmen (100), Bookholzberg (107) sowie in Ganderkeseer-Ort (120) festgestellt.

Das Wasser sei nicht mehr zum Trinken geeignet, mahnte Gülzow. Wichtig sei auch, dass es nicht zum Befüllen

eines Fischteiches verwendet werde. „Es besteht die Gefahr, dass es zur Massenvermehrung von Algen kommt. Diese können beim Absterben zum Fischsterben führen.“

Das Ergebnis seiner Messungen habe durchaus Aussagekraft für die Gemeinde, es handele sich nicht etwa um einzelne Ausreißer, sagte Gülzow. 2012 habe sein Verein in der Gemeinde Ganderkeseer eine Spitzenbelastung von 198 mg/l festgestellt, damals habe etwa ein Viertel der untersuchten Proben oberhalb des Grenzwertes der Trinkwasserverordnung gelegen.

Ursächlich für die Nitratwerte sei die Verwendung von Düngemitteln auf den Feldern. Gülzow warnte „vor einer weiteren Überdüngung

der landwirtschaftlichen Böden.“

Folgen für die Nordsee

Beim Benutzen von nitrat-haltigem Wasser beim Gießen von Gemüse könne es durch den Verzehr des Gemüses zu einem erhöhten Krebsrisiko kommen. Darüber hinaus gelange das Wasser über Bäche und Flüsse in die Nordsee und fördere dort das Algenwachstum.

Die Möglichkeiten zu einer Trendumkehr seien für die Politik vor Ort begrenzt, räumte der Physiker ein. Denkbar sei, auf Bundestags-abgeordnete einzuwirken, damit die auf Eis liegende Novellierung der Düngeverordnung beschlossen werde.

Mit dem Rad zur Heimatstube

BÜRSTEL/GANDERKESEE/KK – Eigentlich ist der Name eine glatte Untertreibung. Wer bei „Heimatstube“ an einen einzigen Raum mit gemütlichem Sofa und einem darüber hängenden Bild mit röhrenden Hirschen denkt, der liegt beim Haus Am Heidenwall 9 in Bürstel falsch. Hier verbirgt sich hinter dem Namen Heimatstube ein kleines Museum, zum Beispiel mit frisch renovierter Schulklasse, mit umfangreich ausgestatteter Schuhmacherwerkstatt, mit unzähligen Exponaten aus der Ganderkeseer Geschichte. Am Sonnabend, 18. Juli, 11 bis 17 Uhr, wird der Orts- und Heimatverein (OHV) Ganderkeseer wieder die Türen der Heimatstube für alle Interessierten öffnen. Der Eintritt ist frei.

Für die jungen Besucher wird auf dem Gelände der ehemaligen Schule eine Hüpfburg der NWZ zur Verfügung stehen. Zur Stärkung stehen für alle Gäste Kaffee, Tee und selbst gebackener Kuchen bereit. Darüber hinaus bietet der OHV eine geführte Fahrradtour zur Heimatstube an. Treffpunkt ist um 13.15 Uhr der Arp-Schnitger-Platz vor der Cyprian- und Corneliuskirche am Ring.

KURZ NOTIERT

Bildungsurlaub

GANDERKESEE – Auf den Bildungsurlaub „Gesund durch Bewegung, Entspannung und Ernährung – auch im Beruf“ macht die regio-VHS aufmerksam. Näheres über das Wochenende unter ☎ 04222/444 44.